

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 37

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in der andern Keller, wo schwarze Kästen rings an den Wänden aufgestapelt waren.

„Aha,“ sagte der Hausherr, „Kohlenkästen!“

„Nein, nein,“ ereiferte sich die Frau. „Bitte, sehen Sie selber nach. Alles ehrlich erworbene Gebrauchsgegenstände: Hier Reis...“ Und sie schlug einen Deckel zurück, unter dem sich Säcke, gefüllt mit Reis, breit und gemütlich taten. „Hier Zucker, hier Kartoffeln, hier Eier, hier Büchsenfleisch...“ Jedesmal hob die holde Dame einen hölzernen Deckel hoch, und jedesmal flaunte der Hausherr in unermeßliche Vorräte von Zucker, Kartoffeln, Eier und Büchsenfleisch.

Der Mund des Herrn Bernstein fand noch immer offen. Herr Kämslerli, der diese Verblüffung sah und zu seinen Gunsten ausmünzen wollte, fand es an der Zeit, grob zu werden, und fuhr den staunenden Hausherrn folgendermaßen an: „Sie hätten also ganz ruhig dem Ehrenwort eines ehrlichen und redlichen und pünktlich seine Steuern zahlenden Bürgers vertrauen können. Sie haben sich jetzt selber überzeugt, daß wir redliche Leute sind und keineswegs beabsichtigen, den Staat

oder die lieben Mitmenschen irgendwie zu betrügen.“

Herr Bernstein war davon keineswegs so felsenfest überzeugt, wie es Herrn Kämslerli angenehm und nützlich gewesen wäre. Er verlangte nun auch noch die andern Räumlichkeiten des Hauses kennen zu lernen. Nach vielem Reden und neuen Ehrenwörtern einigte man sich auf einen Rundgang durch die gesamten Räumlichkeiten des Hauses. In der Küche waren die Vorräte an Schuhwerk. Vierunddreißig Paar neuer Schuhe schimmelten hier langsam aber sicher dem Winter entgegen. Im Mädchenzimmer waren sieben Kästen mit Kerzen aufgestapelt. Im Klosett fand man drei ganze und einen angeschnittenen Käse, in der Stube, unter dem Sopha und zwischen Möbeln, Gardinen und Decken versteckt, neunundfünfzig Kilo Seife. Das Mehl stand in großen, muffig riechenden Säcken auf dem Dachboden, während man als Aufenthaltsort für Nudeln, Makkaroni und Spaghetti das Stremdzimmer ausersehen hatte.

Der Hausherr kam aus jedem Simmer mit reicherm Wissen, aus dem Grstaunen aber nicht heraus. Es gab nichts, was man aufzustapeln vergessen hätte. Die Frau

hatte sich vorsorglich mit einem Dutzend Korsetten versehen, und der Herr hatte sich acht Dosen Bühnenaugen-Ringe hingelegt, für den Fall, daß auch darin ein Not an den Mann kommen sollte. Nur die Kohle fehlte. Es war einfach keine Kohle zu finden. Die beiden Eheleute warfen sich immer ernstere Blicke zu, die schließlich drohend und herausfordernd wurden. Der Hausherr verabschiedete sich mit der Ueberzeugung, daß da, wo so vieles andere war, schließlich auch Kohle sein müsse, und mit dem Bedauern darüber, daß es ihm trotz allem und allem nicht gelungen war, diese Kohle zu finden und pflichtgemäß anzumelden.

Kaum hatte er die Türe von außen geschlossen, als Gemann und Ehefrau gleichzeitig mit derselben Frage auf einander stürzten: „Also, nun sag' mir in drei Zeu-fels Namen, wo du die Kohle versteckt hast!“

„Ich?“ sagte höchstgradig erblaunt Herr Kämslerli.

„Ja, du!“ fauchte ihn seine Alte an.

„Ich habe doch ausdrücklich gesagt, du sollst für Kohle sorgen,“ fauchte er zurück.

„So! Willst du es nun auf mich abwälzen?“ fauchte

# Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

*Vin offen im Metzgerwäin bei bapfneideman Preisen vorzüglich*

## Apollohof

Apollostrasse, b. Kreuzplatz

### Café-Restaurant

Bestgepflegte Küche und Keller

1805

Inh.: A. Rauch.

## Wolf

Limmatquai — Nahe Bahnhof

Anerkannt billige Quelle für Speis und Trank! — Samstag und Sonntag Freikonzert 1653 K. Fürst

## Vegetarierheim Zürich

St. Annenstr. 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1678 Inh.: A. Hiltl

## Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel

1692

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u. Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

## „Zum Greifen“

Greifengasse

Basel

Altrenommiertes Bierlokal Prima Küche | Grosse Räume für Vereine und Familienfeste | Gute Weine | 52 Besitzer: EMIL HUG

## Palmhof Zürich 6

Universitätsstr. 23

Gut bürgerlicher

1657

Mittag- und Abendtisch in Pension!

## Wiener Café SCHIFF

Limmatquai 10

Ungarische Künstlerkapelle - Täglich 2 Konzerte American Bar

1725

Inhaber: H. ANGER.

## Restaurant „Concordia“

Forchstrasse 108 — Zürich 7 — Teleph. Hottingen 1679

Schöne Gartenwirtschaft. — Reelle Weine ff. Hurlimann-Bier. — Neu renoviert! Aufmerksame Bedienung. Es empfiehlt sich bestens E. Wespi-Gruber. 1649

## PILATUS

Langstrasse

ZÜRICH 4

Vorzügliches Konzert- u. Speisehaus o. Schwab-Müller.

## Papier-Servietten

mit od. ohne Druck, liefert rasch u. billig

JEAN FREY

Buchdruckerel, Zürich.

## BASEL

Café Basler Wein

Bierhalle I. Ranges

### „Rebluten-Zunft“

Gesellschaftssäle

Frelenstr. 50

## BERN

### „BUBENBERG“

Grd. Café-Restaurant & Hotel-Garni

Beim Bahnhof — Telephon 535

1710

Inh.: MITTLER-STRAUB

## Besuchen Sie in BERN die Crèmerie und Restaurant

Münzgraben

1789

vis-à-vis Bellevue-Palais

## Wild'sche Haarpflege u. Wild'sche Haarwasser

empfehle ich bei

1723

Kahlköpfigkeit, Haarausfall, dünnem Haarwuchs und Schuppenbildungen und zur Verstärkung der Augenbrauen. — Zu beziehen bei der Erfinderin: Frau L. Wild, Bern, 4 Kramgasse 4.

# Champagne Strub